

## **Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) Gründungsdocument November 2010**

ἄτελές ἄλογος πράξις καὶ λόγος ἄπρακτος  
*Sinnlos ist die Praxis ohne Theorie ebenso wie die Theorie ohne Praxis*  
Gregor von Nazianz

Samuel Hahnemann begründete die Homöopathie als eine eigene wissenschaftliche Methode auf empirischer Grundlage. Sein Ziel war eine rationale Medizin – nach deutlich einzusehenden Gründen. Als therapeutische Praxis hat sich die Homöopathie seit ihrer Gründung weiterentwickelt; ihre Theoriebildung blieb aber im Wesentlichen bei Hahnemann stehen.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie will einen Beitrag leisten zum Fortschritt der Medizin und zum Nutzen der Allgemeinheit durch eine praktische und theoretische Weiterentwicklung der Homöopathie und die Erschließung ihres therapeutischen Potentials.

- Wir wollen die homöopathische Praxis evaluieren, wissenschaftlich untermauern und weiterentwickeln.
- Wir wollen die Diskussion über die theoretischen Konzepte der Homöopathie zu Krankheit, Gesundheit und Heilung vorantreiben und diese mit der Forschung verknüpfen. Dabei sollen vorhandene Begriffe neu bedacht und ihre empirische Grundlage unvoreingenommen geprüft werden.
- Wir wollen einen konstruktiven Dialog mit den medizinischen Wissenschaften, aber auch mit anderen akademischen Disziplinen.
- Wir wollen den Austausch zwischen Forschern und wissenschaftlich interessierten Praktikern fördern. Das Spektrum reicht von klinischen Studien bis zur Grundlagenforschung, von Arzneimittelprüfungen bis zur Falldokumentation.
- Wir wollen bereits vorhandene und noch zu entwickelnde Aktivitäten zur Verbesserung der homöopathischen Praxis und Lehre vernetzen, ausbauen und weiterentwickeln.

Die Gesellschaft will vorhandene Initiativen verknüpfen, ihnen ein Forum bieten und die Zusammenarbeit fördern; sie will die Diskussion und Entwicklung von Forschungsansätzen vorantreiben, ebenso die kritische Reflexion des eigenen Handelns und der Homöopathie als Ganzes sowie die Verbesserung der Werkzeuge der homöopathischen Methode.

In der Diskussion stellen wir gesicherte Erfahrung und klinische Beobachtung über Autorität und Tradition; die Empirie soll unsere Richtschnur sein. Unsere wissenschaftliche Haltung ist von systematischer Reflexion und der Bereitschaft geprägt, die eigenen Ergebnisse kritisch hinterfragen zu lassen. Innerhalb der einzelnen Sektionen können sich Arbeitsgruppen bilden, die ggf. auch überschneidende oder konkurrierende Themen und Ansätze verfolgen. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen sollen publiziert werden und der homöopathischen Gemeinschaft uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie kann Aufgaben und Fragen bearbeiten, die von außen an sie gestellt werden; sie versteht sich aber als eigenständig und unabhängig von der politischen Arbeit von Standes- oder Interessenvertretung.

Als Mitglieder herzlich willkommen sind in der Forschung und Lehre tätige Wissenschaftler ebenso wie homöopathische Praktiker, die sich diesen Aufgaben und Zielen verpflichtet fühlen und bereit sind, aktiv mitzuarbeiten. Freunde und Förderer der Aufgaben und Ziele der Gesellschaft können als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden.

Wissenschaft beginnt mit Neugier. Es sind alle herzlich eingeladen, die sich berufen fühlen, Fragen zu stellen und sie forschend zu beantworten.

**[www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)**